

**Jahrespressekonferenz 2006****Hintergrundinformation Nr. 05**

Luxemburg, 9. Februar 2006

**EIB-Gruppe unterstützt KMU**

---

Die Unterstützung mittelständischer Unternehmen in der EU, die von großer Bedeutung für die Schaffung von Arbeitsplätzen sind, spielt bei der Umsetzung der politischen Ziele der EU durch die EIB-Gruppe eine zentrale Rolle. Die EIB hat diesen Sektor kontinuierlich durch ihre Globaldarlehen unterstützt. Hierbei handelt es sich um Kreditlinien, die zwischengeschalteten Banken oder Finanzinstituten gewährt werden, die die Mittel wiederum für kleinere Investitionsvorhaben zur Verfügung stellen, die in vielen Fällen von KMU durchgeführt werden.

Im Jahr 2005 hat die EIB in der EU Globaldarlehen von insgesamt 9 Mrd EUR vergeben, wovon 4,2 Mrd EUR für KMU bestimmt waren. Der zur EIB-Gruppe gehörende Europäische Investitionsfonds (EIF) erleichtert den KMU den Zugang zu Finanzierungsmitteln, indem er Beteiligungen an Risikokapital- und an „Private-Equity“-Fonds übernimmt, die hauptsächlich im Hochtechnologiebereich tätig sind oder sich auf Unternehmen in der Frühphase konzentrieren. Außerdem gewährt der EIF Garantien zugunsten von KMU.

In den Jahren 2001-2005 kam fast die Hälfte (d.h. 25,6 Mrd EUR) des von der EIB in Form von Globaldarlehen gewährten Betrags von 54,9 Mrd EUR Investitionsvorhaben zugute, die von KMU durchgeführt wurden. Diese Globaldarlehen wurden an rund 200 Partnerbanken vergeben.

In den letzten fünf Jahren übernahm der EIF zur Unterstützung von KMU im Rahmen von 146 Operationen Eigenkapitalbeteiligungen im Umfang von 2,13 Mrd EUR. Darüber hinaus leistete er Kreditgarantien zugunsten von KMU im Umfang von 7,3 Mrd EUR, die rund 114 Banken oder spezialisierten Instituten gewährt wurden.

Der Rat der Gouverneure der EIB beschloss in seiner Jahressitzung im Juni 2005, die Finanzierung von KMU zu einer zusätzlichen Hauptpriorität der EIB zu machen. Die Bank entwickelt weitere Synergien mit dem EIF, um bei der Unterstützung von KMU-Investitionsvorhaben ein Höchstmaß an zusätzlichem Nutzen bewirken zu können.

In den neuen Mitgliedstaaten nahm die Vergabe von Globaldarlehen auch 2005 weiter zu. In diesen Ländern werden Globaldarlehen zusammen mit Zuschussmitteln der Europäischen Union – insbesondere aus der im PHARE-Programm vorgesehenen KMU-Finanzierungsfazilität – eingesetzt. Ziel dieser engen Zusammenarbeit ist es im wesentlichen, die Entwicklung der Finanzmärkte zu fördern und die Rahmenbedingungen für KMU-Finanzierungen zu verbessern.

**JEREMIE: Mobilisierung weiterer Finanzierungsmittel für KMU in den Regionen**

In Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission haben die EIB und der EIF innovative Maßnahmen entwickelt, um KMU (einschließlich neu gegründeter Unternehmen) den Zugang zu Finanzierungsmitteln zu erleichtern. Dies umfasst auch Kleinstkredite in Regionen, die in dem vom nächsten EU-Haushalt abgedeckten Zeitraum (2007-2013) für Mittel aus den Strukturfonds in Betracht kommen.

Im Oktober 2005 starteten die Kommission und die EIB die JEREMIE-Initiative (Joint European Resources for Micro-to-Medium Enterprises). Im Rahmen von JEREMIE haben Mitgliedstaaten und Regionen die Möglichkeit, mit der Verwaltung der für KMU bestimmten Strukturfondsmittel (EFRE) den EIF zu betrauen. Diese Mittel werden von der EIB und anderen Geldgebern ergänzt und an Risikokapitalgesellschaften, KMU und Mikrofinanzinstitute weitergeleitet.

Ein Teil der Zuschussmittel wird in Form verschiedener anderer Finanzierungsprodukte gewährt, wobei hier Eigenkapital, Risikokapital, Garantien, Darlehen und technische Hilfe zu nennen wären. Auf diese Weise soll die Wirkung der Strukturfondsmittel durch einen Multiplikatoreffekt verstärkt werden. Für jeden Euro aus Haushaltsmitteln könnten sich die verfügbaren Finanzierungsmittel auf zwei bis zehn Euro belaufen. Außerdem werden zurückgezahlte Mittel – im Gegensatz zu einer einmaligen Gewährung von Zuschussmitteln – erneut für Finanzierungen eingesetzt.

Für diese Initiative in Betracht kommen KMU – von Neugründungen im Bereich Life Sciences bis hin zu mittelgroßen Unternehmen in traditionelleren Wirtschaftszweigen.

Der EIF wird zusammen mit nationalen und lokalen Behörden die jeweiligen Vorhaben unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten „maßgeschneidert“ konzipieren. Dieses Instrumentarium dürfte die Nutzung der Strukturfondsmittel zugunsten aller beteiligten Parteien – Regionen, Finanzsektor und die Endbegünstigten, nämlich die KMU – optimieren.

Für weitere Informationen über die EIB siehe [www.eib.org](http://www.eib.org).

Pressekontakt:                      Presseabteilung, [press@eib.org](mailto:press@eib.org), Tel.: +352 43 79 21 57, Fax: +352 43 79 31 89  
Allgemeine Fragen:                EIB Infodesk, [info@eib.org](mailto:info@eib.org); Tel.: +352 43 79 31 22; Fax: +352 43 79 31 91